

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

1.9.1900 (No. 239)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 1. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
 Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
 Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
 Nr. 239. Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. August d. J. gnädigst geruht, den Postsekretär Heinrich Elfering aus Daxrup zum Ober-Postkastenbuchhalter bei der Ober-Postkassette in Konstanz zu ernennen.

Durch Entschließung der Steuerverwaltung vom 27. August d. J. wurde Finanzassistent Albert Kieger als Buchhalter bei Großh. Finanzamt Donaueschingen etamäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Entwicklung Deutsch-Ostafrikas.

* In äußerst anerkannter Weise spricht sich ein soeben vom Londoner „Foreign Office“ veröffentlichter Konsulatsbericht über die Leistungen des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika aus. Der Berichterstatter Vicekonsul Dundas konstatiert, daß in dem Zeitraum von 1892 bis Ende 1899 die Entwicklung Deutsch-Ostafrikas auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens hervorragende Fortschritte gemacht hat. Die Gesundheitspflege, das Verkehrswesen, der Bau von Fahrstraßen, der Ein- und Ausfuhrhandel, der Ackerbau, das Schulwesen und noch vieles andere ist unter den Auspizien einer fürsorglichen Verwaltung in einem Maße gefördert worden, das die Bewunderung des Engländer erregt. Dementsprechend treten dem Beobachter denn auch überall Zeichen eines intensiven materiellen Aufschwunges entgegen. Die Behörden lassen sich die Schaffung eines rationellen Verkehrsstrahennetzes der Länge und Breite nach durch das ganze Land angelegen sein. Bagamoyo ist bereits der Ausstrahlungspunkt zahlreicher Linien nach dem Innern geworden. Die Transportschwierigkeiten sind in Deutsch-Ostafrika die nämlichen wie in Britisch-Ostafrika. Man macht Versuche mit Maulthieren, welche letzteren der Thesessiege besser widerstehen als Pferde oder Esel. Als Gegenstände des Einfuhrhandels kommen vornehmlich Baumwollzeuge, Nahrungsmittel und andere Provisoren in Betracht, exportirt werden Elfenbein, Kautschuk, Kopal, Kopra, Sesam und Kaffee. Mr. Dundas hat den Eindruck gewonnen, daß die deutsche Verwaltung alles daran setzt, um Deutsch-Ostafrika vorwärts zu bringen:

„Kein Stein wird unverrückt gelassen, keine Gelegenheit veräußert, um aus dem im Lande vorkommenden vielfachen natürlichen Reichthümern zu machen, was irgend möglich ist. Die Regierung arbeitet unausgesetzt an der Erforschung der vorhandenen Pflanzquellen und spart kein Geld für Experimente. Der Planer und der Farmer bleiben ihrerseits ebenfalls nicht zurück und stecken eine Menge Geld in das Land in der Ueberzeugung, es mit Zins und Zinseszins zu ernten. Auch sind bis jetzt schon manche ermutigende Resultate erzielt. Der britische Geschäftsmann scheint es nicht der Mühe werth zu halten, sein Glück in dieser größten aller deutschen Kolonien zu versuchen. Die Erklärung hierfür liegt nicht weit ab. Ihm genügt ohne Zweifel nicht ein bescheidener Anfangsgewinn und deshalb wendet er sich anderen Plätzen zu. Zudem geht er in allem seinen eigenen Weg. Er verendet seine Prospekt, Preislisten, Ankündigungen u. nur in seiner eigenen Sprache, ohne Rücksicht darauf, daß er sich an Ausländer wendet, die vielleicht nicht einmal englisch verstehen. Die zahlreichste Ausländergemeinschaft in Deutsch-Ostafrika sind die Indier.“

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 30. August.

Der Mangel an praktischer Thätigkeit läßt den Börsenkreisen reichlich Zeit zu theoretischen Erörterungen, und so hat auch während der abgelaufenen Woche die Frage der Stellungnahme zu dem Terminregulirten Breiten Raum eingenommen. Die Vereinigung der ersten Berliner Banken und Bankiers, die mit dem kurzen Namen „Berliner Stempelvereinigung“ bezeichnet wird, hatte sich dahin verständigt, daß sie von allen Banken und Bankiers nicht nur die Eintragung, sondern auch die verbindende Erklärung darüber forderte, daß fernherhin Termingeschäfte nur noch mit eingetragenen gemacht werden sollen. Wäre es möglich gewesen, einen solchen Entschluß auch durchzuführen, so würde dies die beste Lösung gewesen sein, aber

schon der Verein zur Wahrung der Interessen der Berliner Fonds Börse hat sich damit nicht einverstanden erklärt, und auch hier sind zahlreiche Firmen zwar geneigt, sich selbst einzutragen zu lassen, nicht aber die Zeitaufträge guter und durchaus kreditfähiger Geschäftsfreunde, die nicht eingetragen sind, abzulehnen. So besteht die Opposition gegen das Gesetz weiter fort, und das ist eigentlich insofern zu beklagen, als bei der ablehnenden Haltung der Bankwelt die Aussicht auf eine Milderung nicht sehr stark ist. Man könnte ganz gut das Gesetz besorgen und seinen Widerstand dagegen fortsetzen. Heute sind die Bankiers sich wohl darüber klar, daß sie ein ernstes Risiko eingehen, wenn der betreffende Kunde, für den sie Zeitaufträge ohne Eintragung ausgeführt haben, stirbt oder in Konkurs gerät, da sowohl ein Nachschuß als ein Konkursverwalter verpflichtet ist, sich auf den Boden des Gesetzes zu stellen. Wer aber selbständig verfügt, der weiß, daß eingegangene Verpflichtungen vom Standpunkt der Ehrenhaftigkeit aus eingehalten werden müssen, auch wenn das Gesetz die Hintertüre läßt, durch die man entweichen kann. Ein erprießlicher Zustand ist es gewiß nicht, daß die einfache bürgerliche Moral und das Gesetz so sehr miteinander in Widerspruch stehen.

Die Unsicherheit der Rechtsverhältnisse an der Börse ist es übrigens nicht allein, mit der die Geringfügigkeit des Geschäftes an den deutschen Märkten zusammenhängt, denn auch an anderen Plätzen, wo derartige Gesetzesbestimmungen nicht bestehen, wie in Paris und London, wird über große Stumpfheit und Geschäftskälte geklagt. Darin liegt aber unlängbar etwas Berührendes und die Hoffnung, daß dem gemeinsamen Leid gemeinsame Besserung folgen werde. Unsere Börse ist von innen heraus etwas zufriedener geworden, und die anhaltend günstigen Berichte über die industrielle Lage in Deutschland, sowie die besseren Meldungen aus Amerika beginnen doch mehr Beachtung zu finden. Es liegt doch auch etwas Wesentliches darin, daß die spekulativen Wertpapiere von der übermäßigen Höhe, die sie eingenommen hatten, zurückgegangen sind und daß man die Preise nicht mehr als abnorm bezeichnet kann. Bei den Industriellen herrscht allgemein eine gewisse Zurückhaltung und man sucht jetzt das Tempo der überhasteten Betriebserweiterungen einzubämmen. Damit eröffnet sich auch die Aussicht, daß die Geldbedürfnisse im laufenden Herbst nicht so außerordentlich sein werden, wie im vorigen. Immerhin besteht in der Beurtheilung der Lage und der Entlohnung der Geldmärkte größere Zurückhaltung. Von großer Bedeutung für die Gestaltung der Strömung kann die Frage der Präsidentschaftswahl in Amerika werden. Wenn, wie man wohl erwarten darf, die Partei des gesunden Geldes siegreich bleibt, dann wird in Amerika ein neues Aufleben der Geschäfte eintreten, und davon werden auch unsere Verhältnisse befruchtet werden. Bereits jetzt haben die Dinge in den Vereinigten Staaten sich derart gestaltet, daß dort große Summen europäischer Staats- und Städteanleihen gekauft werden. Vielleicht wird Amerika im Laufe der Zeit auch noch andere diesseitige Werthe aufnehmen.

Die Haltung unserer deutschen Staatspapiere war im Laufe der Woche eine schwache, und es kamen größere Posten zum Verkauf, was zu der Wuthmachung Anlaß gab, daß neue Anleihen in Sicht seien. Nach den anscheinend zuverlässigen Versicherungen, die in der letzten Zeit gegeben wurden, dürfte aber die Annahme berechtigt sein, daß vorläufig die Regierung des Reichs und der Einzelstaaten nicht mit neuen Anleihen an den Markt kommen werden.

Die Haltung der ausländischen Papiere war eine ziemlich feste. Namentlich waren argentinische Werthe auf Gerüchte, die einen weiteren Fortschritt der argentinischen Republik auf der Bahn der Rehabilitation in Aussicht stellen, gefragt. Chinesen haben sich befestigt. In den Erörterungen über die Gestaltung der Dinge in China beginnt sich mehr und mehr die Meinung zu befestigen, daß dort noch viel Arbeit gethan werden muß.

Auf dem Bankengebiete ist wenig Bemerkenswerthes zu berichten. Mit der Erwägung, daß die Ergebnisse des laufenden Jahres nicht befriedigend ausfallen dürften, hängen fortwährend spekulative Verkäufe in den hierhergehörenden Werthen zusammen. Kreditaktien waren nach schwachen Verläufe befestigt. Für österreichische Bahnerwerthe zeigte sich mehr Interesse. Namentlich wurden Staatsbahn auf Anregung der Wiener Spekulation höher bezahlt. Auch Lombarden etwas fester. Für schweizerische Aktien zeigte sich wieder gute Kauflust, und die günstigen Gerüchte erhalten sich mit großer Lebhaftigkeit.

Auf dem Bergwerksaktienmarkt haben sich Kohlenwerthe befestigt, während Eisenwerthe schwach lagen.

An der heutigen Börse kam eine sehr günstige Stimmung zum Durchbruch, die sich wesentlich auf einen Artikel der „Schlesischen Zeitung“ stützte. Es wird darin zugestanden, daß die konservative Partei bereit sei, über die Abänderung von Fehlern und Mißständen, die beim Börsengesetz zu Tage getreten seien, in Erörterungen zu treten, und man betrachtet diese Stimme aus dem konservativen Lager als recht bedeutungsvoll.

Unter den sonstigen Industriepapieren finden wir Maschinenfabrik 6 Proz., Lothringener Cement 4 Proz., Chemische Mannheim und Farbwerke Mühlheim je 2 Proz. niedriger. Auch Elektrizitätsaktien haben etwas nach.

Privatdiskont 4 Proz.

Nachstehend unsere gewöhnliche Tabelle:

	28. Aug.	30. Aug.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	95.—	94.60
3 %	86.50	85.90
3 1/2 % Preussische Konsols	94.80	94.60
3 %	86.50	85.90
3 1/2 % Badische Obl. abgestempelt	—	93.10
3 % Badische Obligationen	88.—	88.30
3 1/2 % Bayern	92.50	92.60
3 % Bayern	84.40	84.40
3 1/2 % Großh. Hessische Obligationen	92.25	92.—

	28. Aug.	30. Aug.
3 1/2 %	82.45	82.40
3 1/2 % Württemberg (abg.)	93.50	93.50
3 %	84.30	—
4 % Italienische Rente	94.25	94.50
4 % Ungarische Goldrente	96.05	96.10
4 % Ungarische Kronrente	90.30	90.45
5 % amort. Silber-Mexitaner	40.05	39.50
5 % Gold-Mexitaner v. 1899	98.10	98.10
Oesterreichische Kreditaktien	204.90	207.20
Diskontokommandittheile	173.60	173.70
Staatsbahn-Aktien	137.40	140.50
Lombardische Aktien	25.20	26.20
Gotthardaktien	139.—	139.—
Schweizerische Nordostbahnaktien	90.—	89.70
Laurahütte-Aktien	200.—	204.20
Bochumer Bergbauaktien	185.—	188.20
Gelsenkircher Bergbauaktien	188.50	192.50
Harpener Bergbauaktien	175.90	174.50
Badische Anilin-Aktien	391.30	391.—
Färtenloose	108.60	107.90

Rußland und der rumänisch-bulgarische Konflikt.

* Ueber die in russischen Regierungskreisen bezüglich des rumänisch-bulgarischen Streitfalles herrschende Auffassung wird aus St. Petersburg mitgetheilt: Die Differenz, die infolge der Ermordung des rumänischen Publizisten Ribilaeanu zwischen Rumänien und Bulgarien entstanden ist, wird hier, ohne irgendwelche Voreingenommenheit nach der einen oder der anderen Richtung, ausschließlich unter dem Gesichtspunkte der Frage beurtheilt, welche Bedeutung dieser Vorfall im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel gewinnen könnte. Die in Bukarest begangene That ist jedenfalls ein trauriges Zeichen der Ueberzeitigkeit, in welche die nationalen Empfindungen in gewissen Balkanstaaten gerathen, sobald es sich um Mazedonien, den Zielpunkt der Zukunftsbestrebungen mehrerer Orientvölker, handelt. Bei verschiedenen Gelegenheiten und neuestens erst im Verlaufe des letzten Jahres hat die russische Regierung ihren festen Willen kundgegeben, nicht zuzulassen, daß die mazedonische Frage zu Friedensstörungen oder zu Gewaltthatigkeiten, von welcher Seite immer, Anlaß gäbe. Sie hält in dieser Beziehung unabänderlich an dem Standpunkt, wie er durch die bekannten, im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn unternommenen Schritte, die vom Grundsätze der Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan ausgingen, gekennzeichnet wurde. Es kann in Bukarest ebenso wenig wie in den anderen Hauptstädten der orientalischen Staaten unbekannt sein, daß Rußland in Uebereinstimmung mit Oesterreich-Ungarn es nicht dulden würde, daß die mazedonische Frage zu Verwicklungen führe, die eine Erschütterung des status quo bewirken könnten. In den Auseinandersetzungen über die Affaire Ribilaeanu hat man Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, wie tief die nationalen Ansprüche auf Mazedonien die Leidenschaften erregen. Auch die hiemit verknüpften weiteren Zwischenfälle sind ohne Zweifel sehr bedauerlicher Art und weisen ebenfalls auf eine Ueberreizung der Gemüther hin. Man muß daraus die Lehre ziehen, daß es die Aufgabe der Regierungen der beteiligten jungen Staaten ist, die erregten Leidenschaften im Interesse der Völker selbst zu beruhigen. Da diese Regierungen auch über den Einfluß der benachbarten großen Reiche, jeden Versuch eines Angriffes auf den status quo in Mazedonien abzuwehren, vollständig im Klaren sind, liegt es im eigenen Interesse der Staaten, die Volksgenossen in Mazedonien haben, jede Ursache zu Verwicklungen in dieser Richtung aus ihren wechselseitigen Beziehungen auszuschalten.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Nach fünftägigen Kämpfen haben die Engländer Machabodorp, den Schlüssel der Position bei Belfast, besetzt. Am fünften Kampftage, am Dienstag, scheinen die Buren nur noch schwachen Widerstand geleistet und sich freiwillig zurückgezogen zu haben. Dieses Verhalten haben die Buren bekanntlich auch in allen früheren Kämpfen befolgt. Sie schlugen sich, bis ihre Widerstandskraft erschöpft ist, brechen dann das Gesetz ab und ziehen sich zurück. Sie weichen dadurch der Gefahr aus, eine Niederlage zu erleiden und auf dem Rückzuge vernichtet zu werden. Mit der Besetzung von Machabodorp durch die Engländer ist der Schlüssel der Position, welche die Buren durch so lange Zeit tapfer vertheidigten, verloren gegangen, und die Buren waren dadurch zum Rückzuge gezwungen. Die berittene Infanterie Dundonald's folgte

ihnen nur bis zu dem sieben englische Meilen von Madagadory nördlich gelegenen Orte Helvetia. Weiter konnte Lord Dundonald nicht vordringen, da das schwierige Terrain die Verwendung von berittenen Truppen nicht mehr gestattete. Andererseits ist General French, der am Samstag in Falkenley angekommen war, jetzt bis nach Glansfontein vorgezogen, das acht englische Meilen westlich und auf gleicher Höhe mit Helvetia liegt. Möglicherweise hat die Vorwärtsbewegung des General French, der den rechten Flügel der Buren zu umgehen drohte, wesentlich dazu beigetragen, daß General Louis Botha sich entschloß, Madagadory aufzugeben und sich nach Norden gegen Lydenburg, nach dem sogenannten Buschfeld, zurückzuziehen. Dieses Buschfeld ist der mit niedrigen Bäumen und dichtem Unterholz bewachsene, sumpfige, südafrikanische Wald. Die englischen Truppen mühten, wenn sie den Buren dahin folgen wollten, in die höchst ungesunde, ja Malaria geschwängerte Wildnis des nordöstlichen Transvaal einzudringen, wo außer den ungünstigen klimatischen Verhältnissen auch große Terrainschwierigkeiten zu überwinden wären.

* „Daily Chronicle“ gibt unterm 28. August über die Kämpfe der letzten Tage folgenden ergänzenden Bericht: „Lord Roberts ist jetzt an die stärkste Stellung gekommen, die die Buren im gegenwärtigen Augenblick im Transvaal zu halten scheinen. Nach einer Beratung mit Buller, French und Pole-Carew in Wondervontein fand der Feldmarschall, daß die Stellung der Buren ungefähr fünf Meilen östlich des kleinen Dorfes lag und eine Frontausdehnung von mehreren Meilen hatte. Eine lange Hügelkette zieht sich hier ungefähr fünfzehn Meilen von der Eisenbahn in nordöstlicher Richtung auf Lydenburg hin. Wahrscheinlich haben die Buren hier ihre Position vorbereitet und ihre Planken werden durch das schwierige Gelände zu beiden Seiten geschützt. Ein Korrespondent meldet, daß die Frontausdehnung nicht weniger als 25 Meilen betrage. Lord Roberts berichtet, daß der Feind drei „Vong Toms“, mehrere Feldgeschütze und Rebolvertanonen bei sich hat. Von der Stärke des Feindes ist, wie gewöhnlich, nichts bekannt. Es ist kaum jemals möglich, die Stärke einer Truppe zu schätzen, die so beweglich ist und einen so bewunderungswürdigen Sinn besitzt, sich zu verbergen. Lord Roberts sagt, daß der Feind große Verstärkungen erhalten hat, und es ist sehr wahrscheinlich, daß der Oberkommandirende jetzt der größten Burenarmee, die noch im Felde steht, sich gegenüber befindet. Der Zweck war, den Vormarsch der britischen Truppen auf Madagadory aufzuhalten, von wo der Hauptweg nach Lydenburg führt. Das Gelände ist als äußerst schwierig bekannt. Die Buren selber beschreiben es als besser für Verteidigungszwecke geeignet, als Natal. Natürlich findet Lord Roberts diesen Theil des Kriegsschauplatzes für Kavallerie viel schwieriger, als die Ebenen der Dransfontein- und des südlichen Transvaal. Die Burenstellung befindet sich auf der Spitze der Wasserreihe längs der Delagoabahn, und in Folge der großen Höhe über dem Meeresspiegel sind die Nächte, wie Lord Roberts meldet, sehr kalt. Wäre dies nicht der Fall, so müßte das Wetter wärmer sein, denn der Frühling bricht an, und auf dem Feld beginnt das Gras wieder zu wachsen. So war die Lage am Samstag Morgen, als die Dispositionen für den Angriff ausgegeben wurden. General Buller mit Vytellons Division und zwei Kavalleriebrigaden versuchte, südlich um Dalmanutha, die nächste Station der Delagoabahn, herumzugehen, offenbar, um die linke Flanke der Buren zu umfassen und ihre Verbindungen mit Madagadory zu bedrohen. Gleichzeitig ging General French mit nur zwei Kavalleriebrigaden nördlich von Befast vor, um in ähnlicher Weise die rechte Flanke der Buren zu umgeben und einen Theil des Feindes nach Latenbly zurückzudrängen. Hier wurde er von General Pole-Carew mit der Gardebrigade unterstützt; aber es scheint ihm nicht schwer geworden zu sein, sich zu behaupten, und seine Verluste waren nur unbedeutend. Diese Bewegungen wurden am Sonntag ausgeführt, und das Gefechtsfeld dehnte sich über wenigstens dreißig Meilen aus, während das Feuer erst nach Einbruch der Dunkelheit eingestellt wurde. Die Buren hielten ihre Stellungen mit großer Fähigkeit; die Verluste waren auf beiden Seiten nur gering.“

(Telegramme.)

* London, 31. Aug. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Laurezo Marques gemeldet, daß die britischen Gefangenen in Noitgedacht von den Buren freigelassen worden seien und nach Waterwalboren marschieren, um sich den Truppen des Lords Roberts anzuschließen. — Präsident Krüger und alle Beamte befinden sich in Nelspruit.

* Maseru, 29. Aug. Jeden Augenblick ist ein Angriff auf Ladybrand zu erwarten. Man sieht die Wachtfeuer der Buren auf den Bergen. Die hiesigen Militärbehörden beschloßen, Ladybrand gegen den Feind zu halten.

* London, 31. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Helvetia vom 29. d. M.: General Buller ist mit French und Pole-Carew hier zusammengetroffen. Die vereinten Streitkräfte vertrieben den Feind von den Höhen. Berittene Infanterie verfolgte denselben. Kanadische Kavallerie traf in Waterwalonden ein. Ein kleiner Burentheil wendet sich nach Norden, die Hauptmacht mit Artillerie geht nach Barberton.

Wirtschaftliche Erfolge auf Madagaskar.

* Paris, 30. Aug. Die aus Madagaskar einlaufenden Nachrichten lauten immer befriedigender und namentlich tritt das Anwachsen des Handels in den statistischen Daten in bemerkenswerther Weise hervor. Die gesammte Ein- und Ausfuhr hat im Jahre 1899 einen Werth von 35 963 022 Francs besessen gegen 26 602 365 Francs im Vorjahre, so daß die Steigerung 9 360 667 Francs beträgt. Frankreich ist hieran mit 24 377 357 Francs beteiligt; dann folgen die Insel Reunion, die anderen französischen Kolonien, die Goldküste, England, Deutschland, Englisch-Indien, Schweden und Norwegen, die englischen Kolonien, Amerika u. s. w. In Folge der vom General Gallieni und seinen Mitarbeitern getroffenen Anordnungen entwickelt sich auf Madagaskar eine Aera wirtschaftlichen Aufschwunges. Wenn man die für die Bedürfnisse der Okkupationsarmee und die Zivil-

verwaltung eingeführten Güter in Abzug bringt, so ergibt die Prüfung des Restes an eingeführter Waare, daß die Kaufkraft der Einwohner infolge der besseren Verwerthung der landwirtschaftlichen und Bergwerksprodukte eine wesentliche Erhöhung erfahren hat. Als Ausfuhrartikel stehen Kautschuk, grüne Häute, Goldstaub, trockene Gemüße und Vanille in erster Reihe. Frankreich bezieht die meisten dieser Erzeugnisse, dann folgt Deutschland bei welchem sich das Bestreben zeigt, an die Stelle Englands zu treten. Im Vergleich zum Jahre 1896 erscheint der durch die französische Besitzergreifung verursachte Fortschritt als ein geradezu enormer. Damals hat der gesammte Handel nur einen Werth von 17 500 000 Francs gehabt, er hat sich sonach seither verdoppelt. In gleicher Weise vollzieht sich die Entwicklung im inneren Geschäftsverkehr der Insel, wozu die unermüdete Thätigkeit des Generalgouverneurs wesentlich beiträgt. Gemäß einem jüngst veröffentlichten Erlaß betreffend die Abhaltung periodischer Märkte, wo geschäftliche Abhandlungen aller Art von den Eingeborenen unter sich oder mit Europäern frei besprochen und abgemacht werden können, wurde kürzlich in Tananarivo der erste Versuch dieser Art unternommen. Eine ungemein große Anzahl von Kaufleuten und Bauern und mehr als 100 000 Eingeborene hatten sich mit Vieh, Getreide, Hausindustriegegenständen, malagassischer Seide und anderem eingefunden. Bei dem aus diesem Anlasse abgehaltenen Banket beglückwünschte der Kommissär, Herr Courday, den Chef der Provinz Tananarivo zu dem erzielten großen Erfolge und erklärte, daß künftighin alle drei Monate abwechselnd in den verschiedenen Hauptorten des Centralgebietes derartige Großmärkte abgehalten werden.

Die Vorgänge in China.

* Nach einer Londoner Meldung haben die Verbündeten nach Zurücklassung einer zum Schutze der christlichen Chinesen in Peking bestimmten Abtheilung den Vormarsch nach dem Süden angetreten. Gleichzeitig wird dem Wolff'schen Bureau berichtet, daß die Befehle von Paoingju, einer Stadt 140 km südlich von Peking an der großen Straße über Kuangping nach Kaifong, in Aussicht siehe und daß auch von Taku aus japanische Truppen dahin unterwegs seien. Hierdurch erscheint die obige Nachricht von einer Offensive der Gesamtmacht bereits bedeutend modifiziert; auch die Meldung des Kommandanten der deutschen Seebrigade, Generalmajors Hoepfner, stehen damit im Widerspruch, denn nach den letzteren werden die stufenweise in Taku landenden Truppen nach wie vor auf Peking dirigiert. Allen Anschein nach handelt es sich nur um eine partielle Operation zur Befestigung der vorewähnten, in der südlichen Flanke der Kommunikation zwischen Taku und Peking gelegenen Stadt, um von dort aus weiteren Angriffen seitens der vielleicht noch herumstreifenden Boxerbanden auf die Verbindungslinien der Allirten einen Riegel vorzuschieben. Paoingju ist jener Ort an dem im Bau begriffenen Bahn Peking—Gantau, wo vor einigen Monaten die belgischen Ingenieure und Arbeiter von Boxers angegriffen und bedroht wurden.

* Wie aus London gemeldet wird, betrachtet man es in den dortigen diplomatischen Kreisen als eine dringende Nothwendigkeit, daß eine Verbindung mit der Kaiserin-Regentin von China hergestellt werde. So lange dies nicht der Fall sei, könne an die Einleitung eines Meinungsaustrausches mit einem chinesischen Unterhändler nicht gedacht werden, da es doch nicht anginge, die Zahl der Anomalien der chinesischen Vorgänge um die weitere zu vermehren, daß mit Vertretern einer souveränen Macht, deren Bestand zur Zeit im Nebel gehüllt ist, Verhandlungen geführt würden. Ueberhaupt möchte man im Interesse der Erhaltung alles politisch Lebensfähigen im Reiche der Mitte selbst den Schein eines Interregnums vermeiden, in welchem nicht die Kaiserin die oberste Gewalt dieses Staates repräsentiert. Die Rabinette find in dem Wunsche einig, dynastische Umwälzungen in China zu vermeiden, die eine Revolution von unabsehbarer und unberechenbarer Tragweite zur Wirkung haben könnten. Von diesem Grundsatze aus sei die europäische Diplomatie zur Erkenntniß gelangt, daß die früher von mancher Seite vertretene Forderung, wonach die Kaiserin in erster Linie die ungeheure, den Mächten angethane Unbill büßen müsse, zumindest zu vertragen sei. Die Möglichkeit, mit der Beilegung der chinesischen Krise in diplomatischer Hinsicht zu beginnen, könne nur dann gewonnen werden, wenn die Kaiserin, obgleich sie sich durch ihre Flucht von Peking noch mehr in's Unrecht gesetzt und eigentlich einen Kriegszustand zwischen ihrem Reiche und den Verbündeten offenkundig gemacht hat, nichts desto weniger auch weiterhin im Besitze der Macht verbleibe. — In St. Petersburg findet die Meinung viel Anklang, daß zu einem längeren Verbleiben der Gesandten in Peking nun, wo dort keinerlei ordnungsmäßige Regierung waltet, der chinesische Hof und die höchsten Würdenträger aus der Hauptstadt gestächt sind, kein Anlaß vorliege. Es wäre vielmehr vorzuziehen, daß die Vertreter der Mächte sich nach einem anderen Punkte des Reiches begeben, und zwar würde sich hierfür besonders Tientsin eignen, wo sie sich unter dem Schutze der Streitkräfte der Mächte befinden würden. Die internationalen Truppen, welchen sie ihre Befreiung verdanken, könnten sie auch nach Tientsin führen.

* Ueber die Gründe, die Herrn v. Ketteler veranlaßten, sich auf den Weg zum Tjungli-Yamen zu begeben, einen Weg, auf dem er bekanntlich seinen Tod fand, sowie über die endliche Feststellung des Tages seines Todes (19. Juni) entnimmt die

„Kön. Ztg.“ dem Hsaj. Noyb folgende Mittheilungen: Die Gesandten hatten am 19. Juni vom Tjungli-Yamen die Mittheilung erhalten, der Generalgouverneur von Tschili habe telegraphirt, der Dogen des Konularcorps in Tientsin habe erklärt, daß, wenn die Takuform nicht bis 2 Uhr Nachmittags jenes Tages übergeben seien, sie fortgenommen werden würden. (Offenbar ist die Mittheilung dieses am 16. überreichten Ultimatum mit drei Tagen Verspätung in Peking eingetroffen.) Das Tjungli-Yamen müsse daraus entnehmen, daß die fremden Mächte an die Aufhebung Chinas gingen. Unter diesen Umständen hätten die Gesandten in 24 Stunden Peking zu verlassen; nach dieser Zeit könnte ihnen kein Schutz mehr gewährt werden. Die Gesandten antworteten dem Tjungli-Yamen, daß sie die Sache nicht verstanden, das Konularcorps in Tientsin könne eine derartige Forderung nicht stellen; gleichzeitig baten sie um eine Unterredung mit den Prinzen Tsching und Tuan. Als auf diesen Brief keine Antwort kam, bestand Herr v. Ketteler darauf, in's Tjungli-Yamen zu gehen. Er nahm seinen Dolmetscher Corbes und wurde dann auf der Straße von den Soldaten niedergeschossen. Wahrscheinlich ist er auf der Stelle todt gewesen. Als auf die Kunde vom dem Vorfall 50 Seefoldaten an den Ort der That kamen, fanden sie die Leiche nicht mehr. Corbes wurde sehr schwer verwundet, konnte aber noch die deutsche Gesandtschaft erreichen. Der Tag, an dem die Mordthat begangen wurde, ist Dienstag der 19. Juni gewesen. Das Ultimatum, das die Veranlassung zu dem verhängnißvollen Ausgang Herrn v. Kettelers wurde, ist thatsächlich am 16. Juni in Tientsin dem Generalgouverneur von Tschili überreicht worden, allerdings nicht im Namen des Konularcorps, sondern im Namen der vor Taku versammelten Admirale, und zwar vom französischen Konful.

(Telegramme.)

* Berlin, 30. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku: Keine bestimmten Nachrichten von der Front, auch bei anderen Stationen nicht. Der Konful in Tschifu schreibt, der Telegraph sei überlastet. Viele Telegramme warten auf Beförderung.

* Rom, 31. Aug. Aus Taku wird vom 29. August gemeldet: Der Dampfer mit der italienischen Expedition an Bord ist heute Abend eingetroffen.

* Berlin, 31. Aug. Nach einem solchen hier eingegangenen Telegramm des Chefarztes des Marine Lazareths in Yokohama wird Norddettenkapitan Vans wieder dienstfähig werden und in ein oder zwei Monaten in die Heimath zurückkehren.

* Washington, 30. Aug. Während amtlicherseits nichts über die lange gestrige Sitzung des Kabinetts verlautet, gewinnt die Anschauung an Boden, daß es sich bei der Beratung um den Vorschlag des russischen Geschäftsträgers, Wollant, handelte, der dahin ging, daß die Truppen der Verbündeten sich von Peking zurückziehen sollten, sobald die Sicherheit der Fremden gewährleistet sei. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß Amerika diesem Vorschlag zustimmen und die Mächte hiervon verständigen, in der gleichen Note aber auch um weitere Erklärungen über die Absichten der Mächte bezüglich der Wiederherstellung der Ordnung in China ersuchen würde. Das Rabinet ist der Ansicht, daß sich dieses Ziel leichter würde erreichen lassen, wenn der chinesischen Kaiserin die Rückkehr nach Peking gestattet würde.

* Washington, 31. Aug. Die amerikanische Regierung setzte ihre Vertreter im Auslande davon in Aussicht, daß sie vom russischen Geschäftsträger eine Note erhalten habe, welche darauf hinweise, daß die Admirale beschloßen hätten, Li-Hung-Tschang zu verhindern, sich mit den chinesischen Behörden in Verbindung zu setzen, so lange sie davon dem Diplomatischen Corps in Peking noch keinerlei Mittheilung gemacht hätten und welche die Ueberraschung Rußlands über diese Maßnahme zum Ausdruck bringe. Amerika stimme mit dieser Ansicht Rußlands überein und mache mit allem Nachdruck geltend, daß Li-Hung-Tschang der einzige erreichbare Vertreter der chinesischen Regierung sei und daß er deshalb vollständige Freiheit haben müsse, sich mit seiner Regierung und mit dem Kommandeur der chinesischen Truppen in Verbindung zu setzen. Die amerikanischen Vertreter in China seien in diesem Sinne instruiert, die amerikanischen Vertreter in Europa aber seien angewiesen, sich über die Anschauungen der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, zu vergewissern.

* Washington, 31. Aug. Den amerikanischen Vertretern im Auslande sind Weisungen übersandt worden, wonach die Vereinigten Staaten bereit sind, ihre Truppen aus Peking zurückzuziehen und dem kaiserlichen Hof zu gestatten, nach Peking zurückzukehren, um Friedensverhandlungen einleiten zu können. Es heißt, eine russische Note, auf welche sich diese Instruktionen gründe, verlange, daß die Kaiserin-Witwe und der Kaiser Sicherheit dafür gebe, daß die chinesische Regierung bereit sei, die Ausbreitung der Unruhen und die Wiederkehr solcher Vorkommnisse wie die jetzigen zu verhindern.

* London, 21. Aug. „Daily Chronicle“ meldet aus Hongkong vom 30. August: Die Hälfte der chinesischen Bevölkerung Amoy hat die Stadt verlassen, in welcher eine Panik ausgebrochen ist. Der Handel steht still. Diebstahl emsig daran, Beute zu machen.

* Yokohama, 31. Aug. Da die Chinesen den japanischen Tempel in Amoy in Brand gesteckt haben, rückten am Dienstag fünf Kompagnien der japanischen Garnison von Taipe auf Formosa auf Amoy vor, wo bereits von zwei Kreuzern eine Abtheilung Marinevolkanden gelandet ist. — General Yamaguchi telegraphirte aus Peking: In der am letzten Samstag stattgehabten Berathung der fremden Gesandten und Truppenbefehlshaber wurde beschloßen, daß die Thore der kaiserlichen Stadt weiter bewacht werden, daß südliche von Amerikanern, die anderen von Japanern. Ferner wurde beschloßen, die Einnahme von Peking am

28. August durch einen Marsch der Verbündeten durch die kaiserliche Stadt zu feiern. Viel Genuß kommen aus dem Palaste heraus, um sich zu ergehen. Die Insassen des Palastes erhielten die Zusicherung, daß sie rücksichtsvoll behandelt würden.

St. Petersburg, 31. Aug. Beim Generalstab sind am 30. August folgende Nachrichten eingelaufen: Die Truppenabteilung des Generals Kennenkamp rückt rasch vorwärts. Sie ist am 26. August in Rinnianischkan, 70 Werst von Tiflis, angekommen. Der Telegraph wurde von Agum bis Merzen fertiggestellt. Von Agum bis Merzen wurden 3 Offiziere und 22 Soldaten getötet und 5 Offiziere und 79 Soldaten verwundet. Erbeutet wurden 2 Mitralkusen und 33 Geschütze.

Berlin, 31. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Phönix“ am 30. August in Colombo eingetroffen. Gesundheitszustand vorzüglich.

London, 31. Aug. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 29. d. M.: Zwischen einer deutschen Bank und dem Kaiserlichen Bankgeschäft sind Verhandlungen im Gange wegen einer Anleihe von einer Million Taels. Als Garanten sollen gewisse industrielle Unternehmungen des Reichs dienen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. August.

Gestern Nachmittag nach der Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Birttemberg fuhren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Mainau nach Hegne zur Besichtigung der Unfallstelle des daselbst vorgestern verunglückten Eisenbahnzugs. Ihre Königlichen Hoheiten begingen das Trümmersfeld und verblieben einige Zeit in der Betrachtung der Aufräumungsarbeiten, die mit großem Eifer und viel Sorgfalt betrieben wurden. Dann besuchten die Höchsten Herrschaften noch das Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Schloß Hegne. Diese Ordensschwester leisteten die erste Hilfe nach dem Eisenbahnunfall mit großer Liebe und Aufopferung und nahmen viele Verwundete bei sich auf.

Bei der Rückkehr nach Schloß Mainau trafen die Großherzoglichen Herrschaften dort den Großherzoglich Oldenburgischen Oberhofmarschall von Heimburg an. Derselbe ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg beauftragt, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ein Schreiben zu übergeben, das den Heimgang Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Peter und den Regierungsantritt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich August anzeigt. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin hatte den Oberhofmarschall von Heimburg eingeladen, in Schloß Mainau zu wohnen und hat noch gestern das Großherzogliche Schreiben aus seinen Händen entgegengenommen. Der Oberhofmarschall bleibt heute noch auf Mainau und reist morgen nach Altenburg.

(Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionsscorp.) Auf Veranlassung des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz hat mit dem heutigen Tage der Karlsruher Männerhilfsverein eine Hauptversammlung in der alten Infanteriekaserne — Eingang neben der Douglasstraße — eröffnet. In derselben werden jeweils von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 4 bis 6 Uhr Nachmittags Gedenken in Empfang genommen. Besonders erwünscht sind: 1. Materialien für Lazarethe: Bettwäsche, Decken, Halstücher, Handtücher, Hemden, Krankenleiber, Leibbinden, Matrasen, Pantoffeln, Socken, Strohfächer, Taschentücher, Unterjassen; 2. Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, Beistellen, zusammenlegbar, Bettvorleger, Gebetsbücher, Gebetsbücher, Geräte zur Beleuchtung, Pelzwerk, Feinreinigung, Küchengerät, Küchengerät, Krankenfahrstühle und -tragen, Stühle, Tische, Waschgeräthe, Werkzeuge aller Art, pharmazeutische und blattliche Präparate, ärztliche Instrumente und Verbandmittel. 3. Verpflegungsgüter und Genussmittel: Fleisch- und Gemüseserven, Fleischextrakt, Feuchtsäfte, Kolonialwaaren, Kaffee, Kakao, Malzextrakte, pasteurisirte Biere, Weine und Zucker, Cigarren, Nüsse, Tabak. 4. Kleidungsstücke für den Winter: Filzschuhe, Filzstiefel, Lederjassen, Leibbinden, Pelzmäntel, Pelzstiefel, wollene Socken, Unterleiber, seidene und gewirkte Unterziehmützen; Rohstoffe zur Anfertigung dieser Sachen, insbesondere Schaf- und Ziegenwolle.

B. N. Eppingen, 30. Aug. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr brach hier in der Rappenauestraße ein Brand aus, wodurch drei Häuser und mehrere Scheunen eingeschifert wurden. Sechs Familien sind obdachlos. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Baden, 30. Aug. In den neuen Sälen des Konversationshauses veranstaltete Dienstag Abend die berühmte französische Wagnerfängerin Madame Darlehs aus Paris ein Gesangsconcert, zu welchem sich eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. Die Dame brachte Kompositionen von Grieg, Sulli, Verloz, Gluck, Brahms, Schubert u. A. zum Vortrag. Umfangreiches Stimmmaterial und ansprechende temperamentvolle Vortragweise boten einen vollen künstlerischen Genuß. Das Publikum spendete nach jeder Nummer lebhaften Beifall und zeichnete die Künstlerin durch Hervorrufe ganz besonders aus.

Freiburg, 30. Aug. Der Kreisausschuß hat eine von unsern Landwirthen dankbar anerkannte Einrichtung getroffen; er hat einen Kreisobstmarkt geschaffen, der an jedem Mittwoch bis zum beginnenden Winter dahier abgehalten werden soll. In den mit Lammgrün reichgeschmückten unteren Räumen des Kornhauses wurde gestern der erste Markt abgehalten, und wenn man ihn als Versuch betrachten wollte, ob derselbe Anhang bei Verkäufern und Käufern finden würde, so ist dieser Versuch vollständig geglückt. Das Obst war in reichen Mengen und meist vorzüglicher Qualität aufgestellt, insbesondere Äpfel und Birnen, und die Preise waren in Anbetracht des überaus großen Obstgenußes des heurigen Jahres als günstig zu bezeichnen. Weitens das meiste Obst wurde verkauft, auch wurden noch zahlreiche Bestellungen auf spätere Lieferungen gemacht; dies ist ein Hauptzweck der neuen Obstmärkte, der durch Einsetzung von Proben, bestehend aus drei bis vier Stück, erreicht werden soll. — Der Touristenerker ist gegenwärtig ein sehr großer, namentlich durch die Rückkehr der Fremden aus der Schweiz. — Die Pariser Weltausstellung wird von hier aus stark besucht. Unlängst ist auch unser Oberbürgermeister Dr. Winterer unter den Besuchern derselben gewesen.

Vom Bodensee, 30. Aug. Zu den besuchtesten Orten der Seegegend darf auch gegenwärtig Salem gezählt werden. Die idyllische Lage dieses Plazes, die prachtvollen Gartenanlagen und das herrliche Münster, das schon im 13. Jahrhundert erbaut wurde, üben stetsfort eine mächtige Anziehungskraft aus. — Zur Zeit ist der Felsenfang im Ueberlinger See außerordentlich günstig. Am Freitag, Samstag und Montag fingen Fischer von Allmannsdorf, Egg, Staad und Ullingen täglich bis zu 200 Stück, ein Fang, wie er dieses Jahr noch nicht erreicht wurde. — Wie man erfährt, schreitet der neue Bahnbau Donaueschingen—Neustadt rüstig vorwärts. Ende der letzten Woche waren die Geleise bereits von Donaueschingen bis Unadingen gelegt. Am weitesten zurück ist der Bahnbau noch zwischen Neustadt und Mötzenbach, woselbst mit großen Hindernissen zu kämpfen ist, deren Ueberwindung eine bedeutende Leistung der Erbauer der Bahn darstellt. Auf letztgenannter Strecke wird die Bahn nicht minder großartig als die Schwarzwaldbahn. Die neue Bahn zeichnet sich aus durch verschiedene große Brücken. Die Gutachbrücke bei Rappell, völlig von Stein aufgeführt, ist die größte ihrer Art in Deutschland. Der Hauptbogen hat eine Spannweite von 64 Meter. Die beiden Brücken bei Unadingen, die Uebergänge über die Mauchach und Gaudach haben eine Höhe von über 30 Meter. Bis Mai nächsten Jahres dürfte die Bahn vollendet sein.

St. L. A. Am 31. August 1900 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum durch Maul- und Klauenseuche 5 Amtsbezirke mit 5 Gemeinden verheugt, und zwar: Amtsbezirk Fullendorf mit 1 Gemeinde, Breisach (1), Bruch (1), Wolfach (1) und Karlsruhe (1). Durch Schweinepeste: 3 Amtsbezirke mit 4 Gemeinden und zwar: Bahl mit (1) Gemeinde, Sinsheim (2) und Adelsheim (1).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 31. Aug. Zur Parade treffen ein, resp. sind bereits eingetroffen, Fürst zu Wied, das Herzogspaar von Schleswig-Holstein, der Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern, Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen August und Johann Georg von Sachsen, Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzöge von Oldenburg und von Hessen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Fürst von Waldeck-Prmont.

Berlin, 30. Aug. Die „Kreuzzeitung“ hört, Seine Majestät der Kaiser habe anlässlich der Beendigung der Regierung des deutsch-amerikanischen Rabels Staatssekretär Bobbiéski à la suite des Jüthen-Infanterieregiments Nr. 3, dessen Kommandeur er früher war, gestellt.

Berlin, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Neuerdings geht durch die Presse die Notiz, wonach der Wirtschaftliche Ausschuss sich für Zölle auf Bücher, Landkarten und Bilder ausgesprochen habe. Es liegt hier wiederum, wie so häufig, eine Verwechslung von Anträgen vor, die von Interessentengruppen im Wirtschaftlichen Ausschuss oder bei den Reichsbehörden eingebracht sein mögen. Bezüglich der Stellungnahme des Wirtschaftlichen Ausschusses selbst, soweit letztere in Betracht kommt, entbehrt die Nachricht jeder Begründung.

Ischl, 31. Aug. Seine Majestät der König von Rumänien machte gestern mit Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph, den hier weilenden Mitgliedern des Kaiserhauses und dem Grafen Soluchowski einen Ausflug nach Traunkirchen zum Besuche der Erzherzogin Elisabeth Marie.

Wien, 30. Aug. Die durch Verordnung des Ministers des Innern erfolgte Aufhebung der Gerichtsbarkeit der österreichisch-ungarischen Konsuln in Tunis bildet die Ergänzung, beziehungsweise den Abschluß eines schon vor 16 Jahren an Frankreich von der österreichisch-ungarischen Regierung gemachten Zugeständnisses. Schon nach der Besetzung von Tunis durch Frankreich wurde die teilweise Aufhebung der Kapitulationen österreichisch-ungarischerseits, einem Wunsche Frankreichs entsprechend, konzediert. Nun ist die vollständige Aufhebung der Gerichtsbarkeit der dortigen österreichisch-ungarischen Konsuln erfolgt. „Es kennzeichnet dies“, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt, „die vortrefflichen, zwischen unserer Monarchie und Frankreich bestehenden Beziehungen. Was die Interessen der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen in Tunis anlangt, so bietet die dort bestehende französische Justiz ausreichende Bürgschaften dafür, daß seitens derselben unseren Staatsangehörigen volle Gerechtigkeit zu Theil werde.“

Kopenhagen, 31. Aug. Der russische Finanzminister Wit ist gestern Abend hier eingetroffen.

Saag, 31. Aug. Der Schah von Persien ist gestern nach Marivan abgereist.

Rom, 31. Aug. Den Blättern zufolge hätten die Behörden entscheidende Beweise dafür in den Händen, daß die Ermordung des Königs Humbert auf ein Komplott zurückzuführen sei.

Rom, 30. Aug. Der Papst begab sich heute in Begleitung dreier Kardinalen und mehrerer Bischöfe nach St. Peter, um ungefähr 10 000 italienische und fremdländische Pilger zu empfangen. Der Papst, dessen Aussehen sehr gut ist, wurde von den Pilgern enthusiastisch begrüßt.

Konstantinopel, 30. Aug. Alle zum Jubiläum des Sultans abgeordneten Spezialkommissionen kamen heute hier an, mit Ausnahme der rumänischen, die morgen eintreffen wird.

Konstantinopel, 31. Aug. Der Kommandant des englischen Mittelgeschwaders, John Fisher, ist gestern auf der „Surprise“ hier eingetroffen. Er wurde in den Darbanelen und im Hafen von Konstantinopel von Abgeordneten des Sultans begrüßt.

Verschiedenes.

Die Ausgrabungen im Dom zu Speier.

Speier, 30. Aug. (Offizieller Bericht.) Heute wurde das Grab Heinrichs III. einer näheren Prüfung unterzogen. Die Körperreste waren wiederum nahezu völlig vermodert, leider auch die Schädeldecke eingestürzt. An den feineren Gewandungen zeigten sich interessante Eigenschaften. Ein feiner, gefärbter Schleier lag über der Leiche. Ein Schwert wurde nicht gefunden. Das Symbol der Herrschermwürde, die hier besonders hochgeformte, mit eigentümlichen Seitenändern versehen und gut erhaltene kupferne Grabkrone fand sich auf dem Kopfe. In der mit Handschuhen beklebten rechten Hand hielt der Kaiser einen

für das Begräbniß hergerichteten hölzernen, mit Leder überzogenen und mit dem Kreuze gekrönten Reichsapfel. Die statliche Körpergröße fällt auch hier in die Augen. Schmuckgegenstände kamen nicht zur Hebung, ebensowenig eine Bleitafel oder sonstige Inschrift. Trotz alledem ist an der Identität der Leiche mit dem Körper Heinrichs III. nicht zu zweifeln. — Nachmittags wurde noch das Grab am äußersten Süden der Salierreihe aufgedeckt; in einem rothen Sandsteinarkophage lag in etwas tieferem Niveau als die nebenan gebettete Kaiserin Gisela eine völlig vermoderte Leiche, die an einigen Knochenresten als eine weibliche rekonstruirt werden konnte. Nach der Ueberlieferung, insbesondere auch der Urberger Chronik, kam als sicher angenommen werden, daß wir es hier mit der Kaiserin Bertha, der Gemahlin Heinrichs IV., zu thun haben. Grabkrone und sonstige auszeichnende Schmuckgegenstände fehlten. Dagegen lag der Leichnam auf einem an den Händen durchlöcherigen Brette, offenbar einer provisorisch hergerichteten Tragbahre, auf welcher er von dem Sterbeorte nach Speier transportirt worden zu sein scheint. Für die Baugeschichte des Domes und die Anlage des Königschores und der Kaisergräber ist von besonderer Bedeutung die heute erfolgte Freilegung der bisher im Boden verborgenen Basis eines der Hauptstützpfeiler. Gestern Abend ist der R. und K. Hofrath Freiherr v. Wedekeder vom R. und K. Oberstkammerrathe in Wien hier eingetroffen, welcher als offizieller österreichischer Delegirter den Arbeiten der Kommission seit heute Morgen mit dem größten Interesse gefolgt ist.

Berlin, 30. Aug. Die Errichtung einer neuen transatlantischen Postdampferlinie soll nach englischen Blättermeldungen, seitens der amerikanischen Postverwaltung geplant sein. Als europäischer Endpunkt der Linie wird Wlissingen bezeichnet; die Postschiffe würden bereits in Bremerhaven gelandet werden, als weitere Zwischenstationen werden Havre und Dover genannt. Die Dampfer der neuen Linien sollen eine Fahrtschwindigkeit von 25 Knoten erhalten, d. h. den jetzt geschwindigsten Dampfer „Deutschland“ der Hamburg Amerika-Linie noch um 1/2 Knoten schlagen. Letzterer Umstand ist es gerade, der englischen Fachkreise das ganze Projekt verdächtig macht. Denn um Ozeanrenner von solcher Leistungsfähigkeit in den Betrieb einzustellen, würde so hoch bemessene Bau- und Unterhaltungskosten bedingen, daß von einer Rentabilität des Unternehmens keine Rede mehr sein könnte. So lange nicht ein neuer und wohlfeilerer Motor als der jetzt gebräuchliche für moderne Ozeanreisen entdeckt sei, werde man schwerlich 25 Knoten-gänger auf dem Ozean erblicken. Hiernach scheint es, als habe man in England definitiv darauf verzichtet, den Weltkampf mit der deutschen Schiffbau-Industrie um die Erzielung der größtmöglichen Fahrtschwindigkeit fortzusetzen.

Wien, 31. Aug. (Telegr.) Die „Wln. Ztg.“ meldet, dem Kommerzienrath Theodor Guilleaume in Währheim a. Rh. wurde anlässlich der Vollendung des direkten Kanals Emden—Rov-York der erbliche Adelsstand verliehen.

Paris, 30. Aug. Die Regierung zeigt sich dem von mancher Seite, insbesondere von mehreren Pariser Deputirten, lebhaft befürworteten Plane der Verlängerung der Weltausstellung bis zum 1. Dezember beharrlich abgeneigt. Es sei daher vorauszusetzen, daß der Schluß der Ausstellung an dem anfänglich festgesetzten Termine, dem 5. November, stattfinden wird.

Glasgow, 31. Aug. (Telegr.) Nachdem die bakteriologische Untersuchung nunmehr abgeschlossen ist, wird das Vorhandensein der Beulenpest von den Sanitätsbehörden amtlich bekannt gegeben. Jetzt stehen elf Fälle in ärztlicher Behandlung.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Das Großherzogliche Hoftheater bleibt bis mit 8. September 1900 geschlossen.

Erste Vorstellung nach den Theaterferien am Sonntag, den 9. September. Abonementsabtheilung A. 1. Abonementsvorstellung. (Mittelpreise.) Festvorstellung aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In neuer Ausstattung und neu einstudirt: „Indine“, romantische Zauberoper 4 in Aufzügen. Nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vorhing.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet von Montag, den 3. September bis einschl. Samstag, den 8. September jeweils von halb 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zu Mittelpreisen zugleich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Südseite statt. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karte und die Vorverkaufsgebühr (siehe oben), sowie das Porto für Antwort durch Posteingahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzuschicken. Schriftliche Bestellungen werden nur von auswärtig Wohnenden angenommen.

Weiterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 31. August 1900.

Wie am Vortag wird das Festland noch von einem barometrischen Maximum bedeckt, während nordwestlich von Schottland eine Depression erschienen ist. In Deutschland ist das Wetter ruhig, heiter, trocken und kühl. Eine Veränderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. in C.	Therm. in C.	Wind.	Wolke.	Wind.	Wolke.
30. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.7	14.7	9.9	80	NE	heiter
31. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	758.9	10.0	8.4	92	„	„
31. Mittags 2 ⁰⁰ U.	757.6	22.4	8.3	42	„	„

Höchste Temperatur am 30. August: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.2. Niederschlagsmenge des 30. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magaz, 31. Aug.: 4.60 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten Karlsruheher Zeitung.

Essigessenz wird aus essigsäurem Kalk, wonnen wird, hergestellt.

der meistens aus Holz, Holzabfällen etc. ge-

Die Abwehrkommission des Deutschen Essigfabrikanten-Verbandes

COLOSSEUM.

Sonntag den 1. September: Eröffnungs-Vorstellung. Erstes Auftreten folgender Artisten 1. Ranges.

Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim ihre so beliebte Marke Elefantenkaffee.



Garantirt reiner, gebrannter Bohnen-Kaffee in Packeten 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko. mit Schutzmarke 'Elefant' versehen.

Kräftiger, feiner Geschmack. Große Ersparnis.

- List of distributors and addresses for the coffee brand, including Karlsruhe, Mannheim, and other regional centers.

Offene Stelle. Für einen jungen Mann, welcher wenigstens 6 Klassen einer Mittelschule mit gutem Erfolge namentlich in Mathematik absolviert hat...

Bemelde-Darlehen. I. Hypothek-Darlehen gewähren zu günstigen Bedingungen.

Diener, ein herrschaftlicher, 30 J. alt, ledig, durchaus erfahren in seinem Fach, im Besitze bester Zeugnisse...

Derselbe bis zum 3. November d. J. dieser Verpflichtung nicht nachgekommen sein sollte...

Konkurrenz. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Hirt daber, Inhaber der Firma J. Hirt und Cie.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Mai in Bruchsal hat das Groß. Amtsgericht Bruchsal heute am 29. August 1900...

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Mai in Bruchsal hat das Groß. Amtsgericht Bruchsal heute am 29. August 1900...

D 558. Nr. 23,794. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Mai in Bruchsal hat das Groß. Amtsgericht Bruchsal heute am 29. August 1900...

D 559. Nr. 36,290. Freiburg. Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. Schüßler daber, Inhaber der Firma C. Schüßler & Co.

D 561. Nr. 48,933. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Herzbold & Kreis in Heidelberg wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Heidelberg v. S. Mangels einer Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 20. Oktober 1900...

D 560. Nr. 26,253. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Hirt daber, Inhaber der Firma J. Hirt und Cie.

D 561. Nr. 48,933. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Herzbold & Kreis in Heidelberg wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Heidelberg v. S. Mangels einer Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 20. Oktober 1900...

D 446. Nr. 7345. Waidhörn. Durch Urtheil des Groß. Amtsgerichts hier vom 23. August l. J. wurde die Ehefrau des Landwirts und Kaufmanns Otto Gagg in Altheim, Rosa geb. Günther dort für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

D 565.1. Freiburg. 1. Eduard Friedrich, geboren 29. Juli 1877 zu Ettlingen, Wäcker, zuletzt in Ettlingen...

D 558. Nr. 23,794. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Simon Mai in Bruchsal hat das Groß. Amtsgericht Bruchsal heute am 29. August 1900...

D 561. Nr. 48,933. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Herzbold & Kreis in Heidelberg wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Heidelberg v. S. Mangels einer Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 20. Oktober 1900...

D 560. Nr. 26,253. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Hirt daber, Inhaber der Firma J. Hirt und Cie.

D 561. Nr. 48,933. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Herzbold & Kreis in Heidelberg wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Heidelberg v. S. Mangels einer Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 20. Oktober 1900...

D 560. Nr. 26,253. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johann Hirt daber, Inhaber der Firma J. Hirt und Cie.

D 561. Nr. 48,933. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Herzbold & Kreis in Heidelberg wurde mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Heidelberg v. S. Mangels einer Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer II für Handelsachen des Gr. Landgerichts zu Mannheim auf Samstag den 20. Oktober 1900...

D 460.2. Nr. 2959. Ueberlingen. Bahnan Ueberlingen-Friedrichshafen. Vergebung von Einfriedigungen u. Anlagen. Die Lieferung und Herstellung von rd. 1600 m lfd. hölzernen Blockbau...

D 460.2. Nr. 2959. Ueberlingen. Bahnan Ueberlingen-Friedrichshafen. Vergebung von Einfriedigungen u. Anlagen. Die Lieferung und Herstellung von rd. 1600 m lfd. hölzernen Blockbau...

D 567.1. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Grab-, Maurer- und Steinbauarbeiten, die Blech-, und Anstreicharbeiten zur Aufstellung einer Bahnhofsgebäude auf der Station Gröbningen sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

D 569.1. Nr. 16204. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Ein gebrauchter 4spänniger Gasmotor (Lötting), sowie ein Dampfmotor (Sylvius Sehmman) sind zu verkaufen.

D 567.1. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Verkaufsbedingungen können gegen freie Einsendung einer 10 Pfennigmarke durch unterzeichnete Stelle bezogen werden...

D 567.1. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Am 18. September l. J. findet in Adolfszell ein Zuchttriebmarkt, verbunden mit einer Ausstellung statt.

D 568. Karlsruhe. Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Billigkeit vom 1. September l. J. wird die diesseitige Station Schallstadt für den Verkehr mit den Stationen Eberwera, Gera, Gölzig...

D 504.1. Nr. 3316. Emmendingen. Bekanntmachung. Bel diesseitigem Notariat ist sofort die Stelle eines Schreibschiffers um eine Jahresvergütung von 600 Mark zu besetzen.

D 504.1. Nr. 3316. Emmendingen. Bekanntmachung. Bel diesseitigem Notariat ist sofort die Stelle eines Schreibschiffers um eine Jahresvergütung von 600 Mark zu besetzen.